

Die Imprimatur-Seite, reproduziert bereits ein Abbild des Firmenlogo', mit einer ersten Erläuterung :
" Das Zustandekommen dieser Publikation wurde ermöglicht dank großzügiger *Unterstützung* von der Wintershall Holding GmbH, Kassel." Gefertigt hat die > Werbedruck GmbH Schreckhase <.

Die Sponsoring-Dotation war wohl gewichtig, der Band hat eine höhere formale Qualität, in 6.000-Erstaufgabe erschienen und für ca. den halben Preis vergleichbarer Editionen am Markt.

Die Sponsoring-Unterstützung erfährt später noch weitere Erläuterung, wenn auch keine Klarstellung. Vorausschauend & voller Elan beschreiben Repräsentanten der Universität der Stadt, Histor. FB – möglicherweise den wirklichen Einfluß auf die Festschrift, verkennend – ihre Parallellaktion, einige Zeit vor Erscheinen der Publikation im 3w. – denn ob weitere Wiss. Editionen erscheinen, in Scripten der Vortragsreihe & universitärer Veranstaltungen, wird nicht recht deutlich, die Dankadresse J. A. Huber an die Universität, fällt spärlich aus – die wiss. Welt konstruierter Objektivität, eher hart :

Geschichte der Stadt Kassel im 19. und 20. Jahrhundert

Die Universität führt in Kooperation mit der Stadt das gemeinsame Forschungsvorhaben „Geschichte der Stadt Kassel im 19. und 20. Jahrhundert“ durch. Zentraler Bestandteil ist die Erstellung einer wissenschaftlich fundierten Darstellung zur Geschichte der Stadt in der Moderne. Die verantwortliche Durchführung des Projektes liegt bei den Professoren Jens Flemming und Dietfrid Krause-Vilmar.

Fast ein Jahrhundert ist vergangen, seit letztmalig eine Gesamtdarstellung der Geschichte der Stadt Kassel veröffentlicht wurde. Hugo Brunners Werk erschien im Jahr 1913 und reicht im Hauptteil bis zum Jahr 1866.

Wir planen, zentrale Aspekte der Politik-, Sozial-, Wirtschafts-, Alltags- und Kulturgeschichte zu behandeln, die stets auch Anlass bieten, die in den verschiedenen Zeitabschnitten ablaufenden Prozesse stadtesellschaftlicher Integration und Desintegration zu beleuchten: Verfassungspolitik auf staatlicher wie auf kommunaler Ebene, damit zusammenhängend die Phänomene einer fortschreitenden Politisierung und Polarisierung der städtischen Gesellschaft, die Entstehung von Parteien, die allmähliche Ausdifferenzierung der Parteienlandschaft, darin eingeschlossen die verschiedenen Vorfeldorganisationen wie Vereine, Gewerkschaften, Verbände; die Herausbildung sozialer, politischer und kultureller, auch konfessionell geprägter Milieus, wobei nach Kräften des Wandels und solchen der Beharrung zu fragen ist, was auch für die Geschichte der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung (Zeitungen, Verlage, Formen der städtischen Repräsentation und Kommunikation) als Leitfrage gilt.

Die geplante Veröffentlichung wird wissenschaftlich fundiert und allgemein verständlich geschrieben werden. Das Stadtarchiv und das Stadtmuseum wirken unterstützend an dem Vorhaben mit. Zahlreiche weitere Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sind für Beratung und Mitarbeit gewonnen. Ein Gesprächskreis ist begründet. Seit 1. August 2010 arbeitet Johannes Ebel als Wissenschaftlicher Volontär im Projekt, seit 1. September ist Nora Bischoff auf einer halben Stelle (bis 30. November 2011) als Mitarbeiterin gewonnen.

<http://www.uni-kassel.de/fb01/institute/erziehungswissenschaft/fachgebiete-und-institutsmitglieder/prof-dr-edith-glaser/forschung/stadtgeschichte/>

- [🏠 / Universität](#) » / [FB 01](#) / » [Institute](#) / » [Erziehungswissenschaft](#) / » [Fachgebiete und Institutsmitglieder](#)
» [Prof. Dr. Edith Glaser](#) / » [Forschung](#) / » [Startseite](#)

Abb. eines Stadtpanoramas von einem höheren Aussichtspunkt d. Universität, dem Logo unterlegt, präsentiert schön exponiert den bekannten "Guten Stern auf allen Straßen", in der Republik in keiner Stadt fehlend.

Die Präsentation unter dem Attribut der Allgemeinverständlichkeit zeigt sich möglicherweise an fehlenden Quellenangaben und Literaturhinweisen.

Institut für Erziehungswissenschaft: Projekt Stadtgeschichte
Bei der universitären "Vortragsreihe 'Kassel – Stadtgeschichte 913-2013' [<http://www.uni-kassel.de/fb05/fachgruppen/geschichte/mittelalter/vortragsreihe-kassel-stadtgeschichte-913-2013.html>]

handelt es sich um eine Art wiss. Parallellaktion :

“Im Januar 2013 eröffnet die Vortragsreihe "Kassel 913 - 2013" des Fachs Geschichte die offiziellen Jubiläumsveranstaltungen in Kooperation zwischen Stadt und Universität Kassel. Unter Leitung des Fachgebiets Mittelalterliche Geschichte finden die Veranstaltungen an der Universität Kassel vom 15. Januar bis 12. Februar, jeweils dienstags von 18 bis 20 Uhr statt. Die Reihe führt zum großen Tag des Jubiläums hin, denn am 18. Februar 2013 liegt die erste dokumentierte Erwähnung Kassels genau 1100 Jahre zurück. Begrüßungsworte der Vizepräsidentin d. Universität Prof. Dr. Claudia Brinker-v.d. Heyde, des Oberbürgermeisters der Stadt Kassel Bertram Hilgen sowie des Vorsitzenden des Vereins für hessische Geschichte u. Landeskunde Kassel 1834 e.v. Karl-Hermann Wegner begleiten die Eröffnungsveranstaltung im Gießhaus ... ”

2

Die Veranstaltungen im Einzelnen:

15. Januar 2013: Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner (Kassel), Kassel 913. Die urkd. Ersterwähnungen im Kontext

22. Januar 2013: Dr. Christian Presche (Kassel), Stadtentwicklung und Stadtplanung vom 12. bis 14. Jhd.

29. Januar 2013: Priv.Do. Dr. Heiner Borggreve (Schloss Brake, Lemgo), Stadt u. Residenz. Stadtentwicklung und höfische Repräsentation im 16. Jahrhundert

05. Februar 2013: Prof. Dr. Jens Flemming (Hamburg), Stadtpolitik 1866-1945

12. Februar 2013: Prof. Dr. Winfried Speitkamp (Kassel), Denkmal u. Erinnerungskultur. Kassel im 20. Jhd

[<http://www.uni-kassel.de/uni/universitaet/nachrichten/article/vortragsreihe-eroeffnet-kasseler-jubilaumsjahr.html>]

24 Jahre von 1629 bis 1653 existierte in Kassel eine Universität [N.: p. 114, a.a.O.], die . . .
“erst rund 320 Jahre später eine dann allerdings große und erfolgreiche Nachfolgerin finden sollte“ . . . Der Bogen temporalen Kontinuums scheint, selbst unter verwaltungsmäßigem Reduktionismus der Behauptung einer gewissen Identität – mehr mystifikatorisch beigezwungen, denn real zu bestehen, aus abstrakt-rechtfertigender Entfremdung .

Welchen Einfluss der Plan der Veranstaltungsreihe oder Forschungen auf die offiz. Katalog-Edition nahmen, dazu wird nichts darin benannt.

Kassel scheint ein Experimentierfeld für feedbackkontrolle mit Kaufverhalten, voller Werbung :

Unter <http://www.goruma.de/Staedte/K/Kassel/geschichte.html> einem internationalen - reise / hotelführer, hier bzgl. Stadt Kassel, findet sich diese Kurzinfo. / Kassel - Stadt der documenta und Historische Hauptstadt Hessens / und die Ed. in kurzer Zusammenfassung:

Kassel: Stadtgeschichte / [Orangerie](#) ©

goruma (Dr. Ramm) / Bereits zu den Zeiten der Römer wurde das Gebiet um das heutige Kassel vom germanischen Stamm der **Chatti** bzw. **Catti** besiedelt. Diese hatten eine Burg errichtet, das **Castellum Cattorum**. Im Jahre 913 wurde der Königshof Kassel, der an der Stelle des späteren **Stadtschlosses** stand, zum ersten Mal erwähnt. Sein Name (damals **Chassalla** bzw. **Chassella**) ist auf zwei Urkunden vermerkt, die der deutsche König **Konrad I.** erstellt hatte. Dieser Königshof entwickelte sich ab 1143 zur Residenz des ludowingischen Grafen **Heinrich Raspe II. von Hessen**.

Der Herrscher gründete zusammen mit seiner Mutter **Hedwig von Gudensberg** in d. Jahren zw. 1140 und 1148 auf dem **Ahnaberg** ein Stift des **Prämonstratenserordens**.

Das **Kloster Ahnaberg** wurde schon bald nach der Gründung gemeinsam mit Königshof und einer Siedlung mit einer Mauer umgeben.

Ein Dokument aus dem Jahre 1189 erwähnt für Kassel das **Stadtrecht**. Es ist allerdings unklar, seit wann genau die Stadt dieses Recht besessen hat.

Der Landgraf **Heinrich I. von Hessen** baute nach der endgültigen Loslösung Hessens von **Thüringen** im Jahre 1277 Kassel weiter aus. Die Stadt fungierte bereits unter ihm als Residenz und Hauptstadt der Landgrafschaft Hessen. Unter Heinrich entstand auch die **Kasseler Neustadt**.

[Standbild des Landgrafen Friedrich II. auf dem Friedrichsplatz](#) © goruma (Dr. Ramm)

Die Bedeutung Kassels und die Einwohnerzahl wuchsen weiter an, so dass der **Landgraf Heinrich II.** um 1330 die Stadt um die so genannte Freiheit erweiterte. In den folgenden Jahren begann man auch mit dem Bau der **Martinskirche**, welche später zum geistigen Zentrum Hessens werden sollte.

Die drei Teile Kassels – **Altstadt**, **Neustadt** und **Freiheit** – blieben bis 1378 selbstständig. Doch in jenem Jahr wurden sie zu einem einzigen Gemeinwesen vereint.

Die **Reformation** griff in Kassel mit dem Jahre 1527 ein. In deren Folge kam es zur Auflösung der Klöster und Stifte der Stadt. Ehrgeizigster Förderer des reformatorischen Gedankens war der Landgraf **Philipp der Großmütige**, der Kassel zu einer der bedeutendsten Festungen des **Schmalkaldischen Bundes** ausbauen ließ. Jener protestantische Bund musste indes im Jahre 1547 eine verheerende Niederlage gegen den Kaiser **Karl V.** (1500-1558) erleben. Darauf wurde Kassel besetzt und die städtische Befestigung teilweise zerstört. Philipp geriet in Gefangenschaft, konnte aber nach seiner Freilassung im Jahre 1552 Kassel wieder herstellen und 1557 mit einem breit angelegten Neubau des alten Schlosses beginnen.

Der Tod Philipps im Jahre 1567 zieht den so genannten **Vierbrüdervergleich** nach, in dessen Folge das hessische Territorium in vier Teile spaltet. Es entstehen die Landgrafschaften **Hessen-Kassel**, **Hessen-Marburg**, **Hessen Rheinfels** und **Hessen-Darmstadt**. Ab 1604 gab es nur noch Hessen-Kassel und Hessen-Darmstadt.

Kassel, [Naturkundemuseum/Ottoneum](#) © goruma

In der Regierungszeit des Landgrafen **Wilhelm IV.** wird nicht nur der unter Philipp begonnene Neubau des **Landgrafenschlosses** vollendet, es entstehen auch viele Großbauten wie bspw. das Kanzleigebäude, d. Marstall oder das



Zeughaus. 1605 wurde unter Wilhelms Nachfolger **Land-graf Moritz dem Gelehrten** das **Ottoneum** gegründet. Auch entstand die Ritterakademie. 1685, im Jahre des **Edikts von Fontainebleau**, kamen ungefähr 1.700 **Hugenotten** (= französische Calvinisten) nach Kassel und wurden hier vom Landgraf Carl freundlich aufgenommen. Für sie ließ er die Oberneustadt errichten.

1714 können zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt die heute so berühmten Wasserspiele im Bergpark Wilhelmshöhe stattfinden. Im selben Jahr wurde auch der Bau des Hekules abgeschlossen, welcher heute mitsamt dem Oktogon unumstrittenes Wahrzeichen Kassels ist. 1767 wird der Festungsgürtel um Kassel geschleift, wobei unter dem Landgrafen Friedrich II. Oberneustadt und Altstadt durch den Königsplatz sowie den Friedrichsplatz miteinander verbunden wurden.

Schloss Wilhelmshöhe © goruma (Dr. Ramm)

1803 wurde die einstige Landgrafschaft Hessen-Kassel zum **Kurfürstentum Hessen** erhoben. Deren Hauptstadt war (weiterhin) Kassel. Das Kurfürstentum hörte mit der französischen Besatzung im Jahre 1806 zwar auf zu existieren, konnte aber bereits 1813 wieder mit der alten und neuen **Haupt- wie Residenzstadt Kassel** eingerichtet werden.



Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts war eine Zeit, in welcher berühmte Künstler, Wissenschaftler und Denker in Kassel wirkten. Zu ihnen gehörten etwa die **Gebrüder Grimm**, der Freiherr von der Malsburg, Adolf von Menzel, Achim von Arnim und Clemens Brentano. Am **Hoftheater** arbeiteten die besten Musiker der Zeit wie Louis Spohr oder Otto Nicolai, und am Kasseler Polytechnikum fungierten Größen wie Heinrich Buff, Friedrich Wöhler und Robert Bunsen.

Die im Jahre 1831 unter **Wilhelm II.** verabschiedete Verfassung der Stadt, die ab 1833 um den neuen Friedrich-Wilhelms-Stadtteil erweitert wurde, war eine der fortschrittlichsten im ganzen Lande. Seit 1848 besaß Kassel die Eisenbahnstrecke. Diese verlief zwischen Kassel und Grebenstein. Preußen besetzte im Jahre 1866 das Kurfürstentum Hessen und vereinigte es mit dem Herzogtum Nassau sowie der Freien Reichsstadt Frankfurt zur Provinz Hessen-Nassau. Kassel wurde Hauptstadt eines Regierungsbezirkes und blieb Sitz des jetzt preußischen Landkreises Kassel, verlor indes die Funktion einer Residenzstadt.

Zwischen 1891 und 1918 fungierte Kassel als **Sommerresidenz des Deutschen Kaisers** und führte wieder den alten Titel **Haupt- und Residenzstadt**. Im selben Zeitraum wurde Kassel mit mehr als 100.000 Einwohnern auch zur Großstadt.

Nachdem **Adolf Hitler** im Jahr 1933 Reichskanzler geworden war, wurde Kassel noch im gleichen Jahr zur Gauhauptstadt des NSDAP-Gaues Kurhessen. Zwei Tage vor der Reichspogromnacht in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 wurden in Kassel neben der Synagoge auch andere **jüdische** Einrichtungen zerstört. Den Zweiten Weltkrieg überstand die Stadt mit schwersten Zerstörungen. 1943 wurde die Innenstadt durch britische Luftbombardements fast vollständig zerstört. Etwa 10.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Zwei Jahre später ergab sich die **Deutsche Wehrmacht** in Kassel der US-amerikanischen Armee.

Das neue Land Hessen bestand nach dem Kriege aus der Provinz Hessen-Nassau. Die weiterhin kreisfreie Stadt Kassel fungierte als Sitz des Regierungsbezirks und des Landkreises Kassel. Seit 1953 ist die Stadt auch Sitz des Bundessozialgerichts. Kassels im Zweiten Weltkrieg zerstörte Innenstadt wurde nicht wieder aufgebaut und „erstrahlt“ heute durch Vertreter der typischen Architektur der 1950er Jahre.

"Stehende Welle" © goruma (Dr. Ramm)

Im Jahre 1970 fand in Kassel das erste deutsch-deutsche Treffen auf Regierungsebene statt, als **Willi Stoph**, der stellvertretende Vorsitzende des Staatsrats der DDR, auf den Bundeskanzler **Willy Brandt** traf. Und 1981 fand in Kassel zum zweiten Mal die **Bundesgartenschau** statt. Das erste Mal wurde dieses Großereignis in Kassel 1955 begangen, im gleichen Jahr also, wie die **documenta**, die weltweit bedeutendste Ausstellung für zeitgenössische Kunst. Seit 1999 führt Kassel offiziell den Beinamen **documenta-Stadt**.



Ob denn, wie in diesem Eintrag benannt, die kasseler Martinskirche nach 1330 zum "geistigen Zentrum Hessens" wurde – dazu dürfen Zweifel bestehen. Baubeginn war vor 1364, geweiht wurde 1462, "sie" wurde 1542 protestantisch und war Grablege der hessischen Landgrafen.

Auch in den 50-Jahren hatten Kasseler/-aner & Kasseler – [Einheimische / akzeptierte, aber andernorts geborene / Zugereiste], die Schnauze wieder vorn. Stolz wird die Vorreiterrolle der Stadt gern immer erwähnt, bsplsw. die erste Fußgängerzone, bundesweit, errichtet zu haben, anfangs noch unter Monieren der Notlösung beim Wiederaufbau, nicht einer Replik wie zuvor, aus alliierten Bombardements, unter gleichzeitiger maximaler Autofreundlichkeit – war hier in den 50 Jahren, nach Wofsburger Plan, und auf einem ehem. Gelände der inzw. bankrotten Henschelproduktion, ein VW-Zweigwerk entstanden, idealiter ohne NS-Hintergrund, wie die avisierte, aber nicht mehr realisierte Pkw-Produktion "Realen Faschismus". Ähnliche Avantgardefunktion zeigten Magistrat mit städt. Beamten der Bevölkerung bei der weitergeführten Dokumenta, gegen auch starke Widerstände Autochthoner und bzgl. der "Kasseler Hundeverordnung", einem Anleinbezirksraster und Verpflichtung zur Entfernung der Häufchen durch die Begleitperson, mit städtischerseits an Spendern bereitgestellten Tüten. Zur Hundeverordnung informieren, 7.1. '12,

Ungefähr 34.500 Ergebnisse (0,31 Sekunden) / mit [Ausschnitt] **Suchergebnisse :**

1. [Stadtverwaltung Kassel - Hunde - Anleinplicht und verschiedene ...](http://www.serviceportal-kassel.de/cms05/dienstleistungen/.../index.html)
www.serviceportal-kassel.de/cms05/dienstleistungen/.../index.html
Durch anklicken des nachfolgenden Links öffnet sich die Seite mit der **Kasseler Hundeverordnung** und den Gebieten, in denen Hunde anzuleinen sind.
[Beschreibung der Leistung - Welche Formulare werden benötigt?](#)
2. [Info zur Kasseler Hundeverordnung, 30.05.2008, KHVO ...](http://www.hundeinfoportal.de/kassel_hundegesetz.php)
www.hundeinfoportal.de/kassel_hundegesetz.php Aufgrund der §§ 71, 71a, 74, 77 des Hessischen Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und Ordnung (HSOG) in der Fassung vom 14.01.2005 (GVBl. I, S. 14) ...
3. [Kommentar zur Kasseler Hundeverordnung: "Was für ein ... - HNA](http://www.hna.de)
www.hna.de > [Lokales](#) > [Kassel](#) 27. Febr. 2012 – Kassel. Hunde an die kurze Leine - dieser neue Passus in der **Kasseler Hundeverordnung** ist ein gutes Beispiel dafür, wie sehr unsere ...



[Abb., h.g.]

In Äußerungen der Verwaltung / Hundeverordnung, kann das schon im Rahmen der d7-entstandene 7000-Eichen-Projekt J.Beuyss nicht begründet gewesen sein : " Stadtverwaltung statt

Stadtverwaltung“. Der Bericht zur Dokumenta, zuvor in 4, später in 5-Jahresfrequenz, umfasst pp. 387 bis 390, mit weiteren, unter Benennung der Beuys'schen Aktion, ohne Abb. der praktizierten Aktion: Setzung v. Basaltstücken, zuvor als Wall vor dem Museumshauptgebäude liegend – deren Spuren im Stadtbild aber wahrnehmbar. Weiterführung geschieht durch einen Verein; die cd-Ed. zur Aktion läßt zu wünschen übrig.

Die „HUNDEVERORDNUNG“ verweist auf das immer noch autoritär virulente Klima, ehem. Preuss. Garnisonstadt und **Bundeswehrstandort Nordhessen** :

Militärisch von sehr hoher Bedeutung sind hier die drei Bundeswehrstandorte Stadtallendorf, Fritzlar und Schwarzenborn. In Stadtallendorf befindet sich das Kommando der „Division Spezielle Operationen“ (DSO), dem unter anderem das geheim operierende Kommando Spezialkräfte (KSK) in Calw sowie zwei Luftlandbrigaden in Saarlouis und Oldenburg unterstellt sind. Die DSO gilt als „Division der ersten Stunde“. Ihre Einsatzliste ist lang und spiegelt ihr Motto „einsatzbereit – jederzeit – weltweit“ wider. Soldaten der Division waren in Somalia, in Bosnien, im Kosovo, Mazedonien, Kongo und seit Ende 2001 in Afghanistan.

<http://www.ag-friedensforschung.de/themen/export/nordhessen.html>

In Kassel existiert: ein nicht weiter zu klassifizierender: „**FmSektor 401**“ der Bundeswehr, eine Bundeswehrfachschule, &c. Die Kasernenanlage der Bundeswehr „Magazinhof“, häufig in Brand gesetzt – steht leer und zur Disposition, nach verschobener Entscheidung des Magistrats, aber anscheinend, 1936 errichtet, auch unter Denkmalschutz: . . .“ Der Eigentümer, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), hatte einen entsprechenden Antrag bei der Stadt gestellt. Nun die Ablehnung für die Begründung: Der Abriss werde nicht genehmigt, weil es sich beim Magazinhof um ein Kulturdenkmal im Sinne des Hessischen Denkmalschutzgesetzes handele“ . . . [<http://www.hna.de/nachrichten/stadt-kassel/kassel/streit-magazinhof-denkmal-oder-abriss-2379802.html>]. Eine weitere Kasernenanlage wurde 1992 säkularisiert und ziviler Nutzt überantwortet, ca. 6 weitere Kasernen im ehemaligen förderungswürdigen „Zonenrandgebiet“, abgerissen. Die regio-wicky Angaben sind unexakt und bleiben unklar.

Hierzu berichtet die Edition gerade mit einer Abb. „Zu Wohnungen umgewandelte Kasernen auf der Marbachshöhe“, p. 415: partiischer Description nach, unter Auslassung der Darstellung aller unerwünschten Faktizität.

Auch fühlten sich während der 50 Jahre manche Bürger der Stadt gleich mal wieder auf dem Weg nach Hollywood, Cinecittà [„Cinecittà wurde am 28. April 1937 durch Benito Mussolini eröffnet. Bis 1943 wurden etwa 300 Filme in der Cinecittà gedreht. Während des Zweiten Weltkriegs wurde Cinecittà bombardiert“ . . . /aus Sicky-wicky, 8.1.'13], Babelsberg oder Geiseltal. Ein bundesweit agierender Kinosaalbetreiber, mit Zentrum in der Stadt bewirkte einige Film-Premieren kulturvoll abzuhalten, auch wählten mehrere Produktionen die Rekulisse Kassel, zu Filmen.

Eine Erinnerungsspur dazu greift das Film-Feature „Hollywood an der Fulda / Die kurze Blüte der Filmstadt Kassel“ auf, ein Film des Katalogautors J.A.Huber, gesendet, HR III, am 26. 12. 2012, den Schluß nahelegend, sich verselbstständigt habens einiger Forschungsergebnisse – nur berichtet der Film sehr affirmativ: worin aber auch Offenlegung der Wertungskonflikte zu sehen sein kann. Ankündigung des HR nach, dem Rahmen der 1100-Jahr-Feiern zugemessen.

[http://programm.ard.de/TV/hrfernsehen/hollywood-an-der-fulda/eid_281089166205415?list=now].

Kassel in der Nachkriegszeit, das waren immer wieder rasante Verfolgungsjagden, dramatische Verwicklungen, tiefe Gefühle. Doch all dies nur zum Schein - für die surrende Filmkamera, für die die gesamte Filmprominenz an die Fulda kam. Stars zum Anfassen - Heinz Rühmann war wohl der Prominenteste von allen. Der passionierte Flieger landete mehr als einmal mit seiner Sportmaschine auf dem Flugplatz Kassel-Calden, um in den Kasseler Kinos eine Premiere zu feiern. Hier hatten die Reiss-Filmbetriebe - mit über fünfzig Kinos in ganz Deutschland - ihren Firmensitz.

Die Sendung arbeitet mit zahlreichen Filmausschnitten - Heinz-Erhardt-Filme, "Rosen für den Staatsanwalt" mit Walter Giller oder "Ohne Dich wird es Nacht" mit Curd Jürgens, die Kassel als Kulisse nutzen. Bereits in den zwanziger Jahren gab es in Kassel die "Herkules-Lichtspiele", ein Kino, in dem neben Stummfilmkopien aus Filmverleih-Firmen auch Kasseler Eigenproduktionen mit Themen aus der Region gezeigt wurden. Die alten Filme sind verschollen, bis auf einen: den 1922 mit großem Aufwand gedrehten Spielfilm "Der kleine König" über "König Lustig", den jüngeren Bruder Napoleons, der von 1806 bis 1812 in Kassel als König von Westfalen regierte. In einer kleinen Nebenrolle damals: die 18-jährige Maria-Magdalena von Losch, die sich später Marlene Dietrich nannte.

Alles, aber auch alles, was aus dieser Zeit übrig geblieben ist, hat Werner Baus gesammelt und präsentiert es heute in seinem kleinen Kinomuseum in Helsa bei Kassel. Durch seine Mutter, die Platzanweiserin in einem Kasseler Kino war, hatte er schon als Kind die aufregende Kinoluft geschnuppert.

Ein Film von Jörg Adrian Huber.

Der Katalog z. 1100-Jahrfeier, schweigt hierzu, wie die Hundeverordnung ebenso unerwähnt blieb – Würde wohl des Ereignis‘ halber.

Jede fließend-collagehafte oder auch anders abweichende Form der Darstellung der Wirklichkeit versucht das Geleitwort OBürgermeister B. Hilgens [SPD], mit dem kleingeistigen Zitat, formaler, methodischer Restriktion : **“Die Geschichte darf kein Raritätenkabinett sein, keine Rumpelkammer von Tatsachen und Notizen, sondern eine Quelle der Kraft, so der Historiker Josef Heinrich Wolf“**, wie diskriminierend, zu beschreiben – seinerseits war J. H. Wolf schon die Differenz der Historiographie zum kontinuierlichen Fluß des Gegenwärtigen, darin geschehend und bereits im kommenden Augenblick in seiner Gesamtheit im unfassbaren historischen Geschehen, global verschwindend, nicht gegenwärtig. Vom, gegen aber analytisches Erfordernis der möglichen Klärung, esoterisch-mystisch, religiös-irrationalen Definens und der Erläuterung dies **“Kraftquell-Begriffs“**, mit seltsamer Konversion ins subjektive Bewußtsein : **“als Kraft“**, zu schweigen.

Zum Historiker J. H. Wolf berichtet, völkisches nicht auslassende ENZYKLOPÄDIE WICKYPEDIA : **“Joseph Heinrich Wolf** (Michelfeld,* 4.Okt.1803 - 21.April 1857, Pfaffenhofen/Ilm) war ein deutscher Advokat und Heimatforscher. Er ist Autor von mehr als 20 Werken zur Geschichte Bayerns und einiger Städte in Oberbayern.

Nach dem Abitur nahm Wolf ein Studium der Rechtswissenschaften auf. Im Anschluss daran übersiedelte er im November 1826 nach München. Dort war er zunächst als Privatgelehrter und Geschichtsschreiber tätig. Später fungierte er am Kreis- und Stadtgericht als Accessist, Rechtsconcipient und Protokollist. Anfang 1855 kam Wolf nach Pfaffenhofen, wo er sich als Advokat mit eigener Zivilpraxis niederließ.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit begann er Anfang der 1830er Jahre, geschichtliche Abhandlungen zu veröffentlichen, in denen er sich insbesondere mit der Bayerischen Geschichte, der des Hauses Wittelsbach und der Geschichte der Stadt München auseinandersetzte. Zudem war Wolf Mitglied in mehreren gelehrten Gesellschaften. Nach seiner Übersiedlung nach Pfaffenhofen verfasste er die erste Ortsgeschichte der Stadt, die in den Jahren 1856 und 1857 im *Wochenblatt für die Landgerichtsbe-*

zirke Pfaffenhofen und Schrobenhausen erschien.

Wolf war seit 1832 mit der Registratorstochter Aloisia Franziska Schmid verheiratet, mit der er acht Kinder hatte. Die älteste Tochter Franziska Aloisia wurde später Hofsängerin in Weimar.“[layout modifiziert, reproduzierten Ausschnitts]

Die “Bayerische Geschichtsschreibung in drei Jhden. “ Andr. Kraus , dem Bayer. Landeshistor. Prof. Max Spindler gewidmet , erwähnt J. H. Wolf nicht und nicht M. Spindlers “Erbe und Verpflichtung / Aufsätze u. Vorträge z. bayer. Geschichte“, 1966. Dsgl. hat die populär gehaltene “ ... Chronik Bayerns “, H.F. Nöhbauers, 1998, keinen Bezug, nicht Dehio IV., “München & Oberbayern / 1990“ und auch Bd. III./ II. , “Hdbch. D. Bayer. Geschichte/ Das neue Bayern, 1800-1970, mit keinem anderen T. der Reihe 1967-1988^{II. Auflg.}, nicht. Auch Iggers “Deutsche Geschichtswissenschaft“, 1968/^{dt.}1997, tut keine Erwähnung J.H.Wolf's - Iggers vergaß aber auch dessen wichtigeren Zeitgenossen W. Wattenbach. Auch Bosl “Bayerische Stadt in MA und Neuzeit“ kennt J.H.Wolf nicht, ebenso / oo, in dessen “Bayer. Biographie“, 1983. Zu J. H. Wolf benennt der volkslexikal. Eintrag : “Andreas Sauer: *Der Historiker u. Geschichtsschreiber Wolf*. In: *Pfaffenhofener Geschichte(n)*.Nr.1, Dez. 2001 (PDF)“. Daraus die Parameter des Wikipedia-Eintrags, Quellenangabe ohne sonderer Hinweis dazu, unter der Literaturangabe.

1954 bei Fulda geb. Kasseler OB Bertram Hilgen [SPD], Kronprinz wohl, absolvierte ein Jurastudium, wurde Eichels Referent, Amtsleiter des städtischen Rechtamts u. kehrte nach E's. Wechsel in die Bundespolitik, 1996 als Regierungspräsident des Bez. Kassel aus Wiesbaden zurück, trat für den Autobahnausbau der Strecke n. Eisenach ein, kompensatorisch, auf Umwelt. Die Motive eine historische Relation gerade auf J.H. Wolf zu stellen bleiben unklar. Nicht zu verwechseln dem Autor der “Gesch. Maximilians I. v. Bay.“, I-IV., Carl Wilh. Wolff, zuvor Breyer, 1811 sqq. , Wolff/Breyer. J.H.Wolfs Edition zur bayer. Geschichte Wittelsbacher, erklärte sich [*D. Haus Wittelsbach. Bayern's Geschichte aus Quellen*. Nürnberg, 1847] germanisierend, in Anekdoten, explicit antinapoleonisch. Den erweckten Eindruck umfassenden Erwähnen aller wichtigen Ereignisse bayer. Geschichte löste J. H.Wolf, in s. Ed. zu Max. I., nicht vollständig ein. [pdf / google books].

Gern maßen sich Juristen aus stiller autokratischer Welt- & Selbstwahrnehmung, auch interdisziplinär zu richten an, vorausgesetzt, Ihre dominante Rolle mit der dreigliedrigen Disziplin, theologischer Axiomatik, Abstraktion & Realisierung ähnlich, stünde nie zur Disposition, immer auch nach paternalistischen Motiven.

Hilgens enggeführter Argumentation nach seien alle alternativen Darstellungen, Lösungen , Hypothesen, selbst 3w.-publishing, erstmal vor der Wahrheitbehauptung dieser Edition zum Scheitern aufgerufen – näherer Betrachtung, zumindest kasseler Kriterien durchaus genügend, nur nicht verallgemeinernsmöglich.

Gliederung & temporale Segmentierung der Darstellung regionaler Problematik, zeigen eine gewisse Ausgewogenheit beginnend mit einem paläontologischen Exkurs & Anmerkungen zur steinzeitlichen Besiedlung, auch wenn die ersten Sätze dem biblischen Schöpfungsbericht und damit einer breiter gebildeten Zielgruppe huldigen, somit dem Ort als Sitz zahlreicher protestantischer Verwaltungen: “Am Anfang so heißt es, schuf Gott Himmel und Erde. Danach folgten ungefähr vier Milliarden Jahre, von denen, da wir nicht dabei waren, nur wenig wissen können. Vieles können wir jedoch aus den Spuren der Vergangenheit ableiten, anderes nur vermuten“ [a.a.O.,p.13]. Diese einleitenden Sätze, ohne Quellenbezug und rigidem Prote-

stantismus nach, klingen keineswegs humorvoll und erscheinen annähernd eine Drohung zur Akzeptanz reflexhaft, diskursiv-konsenter Axiomatik, dem kleinbürgerlichen Absolut- & Wahrheitsanspruch des Protestantismus & der SPD gemäß, nach dem & annähernd stalinistisch, keine politische Recht- oder Linksabweichung existierte.

Den sozialdemokratischen Kasseler Bürgermeister Dr. L. Lauritzen stellt der Autor der Ed. derart dar : Abb., p.385, zeigt den Bürgermeister ab 1954, unter einer Art Hellebardengasse der “ Kasseler Zisselgarde“ , aus dem Rathaus kommend – sicher in Analogie zum Kölner Karneval, bei der jährlichen Machtübernahme der Garden, aber im Hochsommer und lokalen Kirmes & Volksfest. Folgend erwähnt, gelang es Arnold Bode schließlich, “den damaligen OB Lauritzen und seinen Magistrat zu einem einmaligen Projekt zu überreden – einer Kunstausstellung am Rande d. Bundesgartenschau ...“ [Documenta 1–7, a.a.o., p. 387]. P. 397 zeigt eine Abb. L. Lauritzen 1963, mit zwei Vorgängern zu dessen Wechsel 1963, ins Wiesbadener Landeskabinett als Minister f. Justiz- und Bundesangelegenheiten, ggn. Ende des Unterkap. “Aufschwung durch Mauerbau gebremst“, neben der Abb.: “ 8.000 Schülerinnen und Schüler demonstrieren 1961 auf dem Friedrichsplatz gegen den Mauerbau“, nach unverkennbarem Wirken protestantischen Klerus.

Im Lauf der Edition werden Stadtgeschennisse, so bez. “Weltereignissen“ kontrastiert und / oder Einzelereignisse, exponiert dargestellt. Diese Chronologie 1945 – 1990, p. 410, Kapitelende, führt L. Lauritzen für 1957 auf, eine Verkehrskreuzung eingeweiht habend mit Fußgänger-Unterführung, wurde zuvor behauptet : “ Kassel galt als die autogerechteste Stadt Deutschlands. Symbol dafür ist der große Kreisel, der als “Platz der Deutschen Einheit“ 1958 dem Verkehr übergeben wird“, [p. 392]. Adaequat zu werten, selbst heute eine Stärke nicht, der Einwohner der Stadt.

9

Bezügl. MdB & Minister , Bundesratsangehörigem & MdL / Hessen,

Lauritzen, Lau., Dr. / 20. 01.1910 / SPD / 6,7, 8 / Reiter-SA / Rechtswahrer / Volkswohlfrt.	MdB
Lauritzen, Lau., Dr. / 20. 01.1910 / SPD / 6,7, 8 / Reiter-SA / Rechtswahrer / Volkswohlfrt.	MdBR
Lauritzen, Lau., Dr. / 20. 01.1910 / SPD / 6,7, 8 / Reiter-SA / Rechtswahrer / Volkswohlfrt.	MdL
<u>Laut Bundesarchiv, Registrierbucheintrag- ZM 0041 : SS-Stammrolle, Frankreich / Akte kassiert</u>	

sind Mitgliedschaften in NDAP-Gliederungen, nicht aber in - NSDAP - nachzuweisen.

Das recht konservativ gehaltene Geleitwort des OB der Stadt, dem Bezug auf das sehr allgemeine Bonmot Th. Heuss : “Nur wer weiß wo er herkommt, weiß wohin er geht“; die Aufforderung das Stadtjubiläum 2013 als “Fest der Bürger für die Bürger“ zu feiern anschließend, vergißt den Bezug dies “Leuchtturmprojekts“ der Stadt auf den Sponsor nicht : “ Ermöglicht wurde dieses Leuchtturmprojekt des Kasseler Stadtjubiläums durch die großzügige Förderung der Wintershall Holding GmbH.“ Kali & Salz, ein Wintershallunternehmen, darf weiter Abraum-Wasser ins Meer leiten, wie 1941 genehmigt, wozu ein Leuchtturm nicht erfordert ist. “Anrainer der Werra reichten Klage ein / Salzwasser in der Werra“ / FR, 69.Jhg., Nr. 6, 8.1.‘13 / Rhein – Main, p. D1.

Th. Heuss, den das Geleitwort zitiert, gehörte zu den Beschwerdeführern aus dem bürgerlichen Lager, 3-bdgr. “Festschrift“ - “10 Jahre Versailler Vertrag“, später militärisch kulminierend zu dessen Revision durch den NS, der 1100-Jahr Festschrift thematisch marginal versteht sich v. selbst.

“Einzig ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass im fruchtbaren Zusammenwirken zwischen Autor

Jörg Adrian Huber und dem Imhof-Verlag nach Jahren der Vorarbeit pünktlich zum Stadtjubiläum diese repräsentative Neufassung der Kassel-Geschichte vorliegt. Das weltweit bedeutende Unternehmen unterstreicht mit diesem wunderbaren Geschenk einmal mehr seine Verbundenheit zum Standort und den hier lebenden Menschen.“

Letzte Formulierung des Bürgermeisters, aus einer in gelb-brauntönen gehaltenen Abb. in der rechten Kolumne [p. 7] den Betrachter anlachend, verwies nun auf eine ausschließliche Finanzierung durch den Sponsor. Der Autor erwähnt die schnöde Seite der Niederungen der Finanzierung nicht – sein Dank gilt allen ihm zugearbeitet habenden Lektoren, Archiven, der örtlichen Universität – deren Wirken nicht weiter definiert - Bibliotheken, dem Hess. Rundfunk[archiv] mit seinen Mitarbeitern, denen des Verlag's und familial.

Zum Sponsor zeigt dessen 3w.-p. unter : <http://www.wintershall.com> / unter anderem dies :



Wintershall rückt noch näher an die Quelle

BASF/Wintershall und Gazprom haben vereinbart, ihre Zusammenarbeit bei Upstream-Aktivitäten zu intensivieren. Wintershall will sich stärker auf Exploration & Produktion an der Quelle konzentrieren. Im Zuge dieser rechtsverbindlichen Vereinbarung wird Wintershall mit 25 % plus einen Anteil an den Blöcken IV und V der Achimov-Formation des Urengoi-Feldes beteiligt. das bisher gemeinsam betriebene Erdgashandels- und Speichergeschäft geht vollständig auf den Partner Gazprom über.

10

News Alle anzeigen

[Wintershall spendet für soziale Einrichtungen auf drei Kontinenten](#)

19.12.2012

[Wintershall entdeckt Öllagerstätte in der niederländischen Nordsee](#)

04.12.2012

[Norwegisch-deutsche Freundschaft in vollem Glanz](#)

30.11.2012

Mehr News zu den [Aktivitäten in Deutschland](#)

Zwei Sicky kopierte Sätze besagen : Kali & Salz & Eintrag : Wintershall, am 5.1.13 :
“ **Kali und Salz GmbH (1971 bis 1993)** [\[Bearbeiten\]](#) 1971 wurde die Salzdetfurth AG mit der Kali-Sparte des BASF-Tochterunternehmens [Wintershall](#) AG und der *Burbach-Kaliwerke AG* fusioniert und in der neuen *Kali und Salz GmbH* mit Sitz in Kassel zusammengeführt . . . Durch Fusionen und Übernahmen integrierten die K+S und ihre Vorgängerunternehmen seit den 1890er Jahren die gesamte deutsche Kali-Branche. Zwischen 1971 u. 1993 gehörte das Unternehmen zum [BASF](#)-Konzern, der bis 2011 an der Gesellschaft beteiligt war . . . “



Das Wintershall-Stammwerk bei Heringen / (Werra) 2008

Der Eintrag Wintershall [Kasten, a.a.O, p. 393], soll einen Überblick zur Firmengeschichte geben. Der Sonderartikel verweist auf den ethymologisch-germanischen Einschlag beim Suffix des Kompositum > hall <, Bezeichnung f. Salz, mit informationellen Zugang der Zugehörigkeit via

BASF, ohne Hinweis zum ehemaligen Wirken im gr. Rahmen als Exporteur, wie OMGUS-Zitate. Ob daran eine, aufklärenden Tendenzen gegenläufig, entstehende Form der Repression kritischer Darstellungen – durch methodische Adaption der 3w.-recherche sich abzeichnet, unter zu befürchtender weiterer Escalation der Bedarfs- & Gefälligkeitshistoriographie, aus Arbeiten relational Sponsoring, mit Bandenwerbung in den Universitäten – ist abzuwarten.

OMGUS-Bde. I.-III. & Index, HH., 1987, sqq.: ggn. Dt./ DD.–Bank & I.G.Farben, belegen die “Wintershall AG, Kassel“, T. “DD Bank“ mit mindestens 9, das “Deutsche Kali-Syndikat GmbH“, Berlin, mit ca. 5 Zitat - & Quellenverweisen.

Die Wintershall- Info-Seite / 393, a.a. O., Huber, besagt zur deren NS-Zeit: “1933 erwarb Wintershall die Raffinerie Salzbergen. Mit ihr und den Vorkommen in Volkenroda, die 1931 ein Viertel der in Deutschland geförderten Menge betrug, stieg Wintershall ins Ölgeschäft ein und wurde dadurch zum zweitgrößten deutschen Chemiekonzern hinter den I.G.Farben. Das Unternehmen förderte in den Folgejahren jedoch weiter Öl und Salz, die Aktivitäten kamen jedoch in den 40 Jahren in Folge der Kriegsereignisse zum Erliegen.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden in den Unternehmenwerken auch Zwangsarbeiter eingesetzt. Über die Muttergesellschaft BASF ist Wintershall Mitglied der Stiftungsinitiative der deutschen Wirtschaft “ Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“. Die beteiligten Unternehmen bringe als Geste der Versöhnung finanzielle Mittel in diese Stiftung ein, um noch lebenden Zwangsarbeitern und anderen Geschädigten des NS-Regimes zu helfen.“

Der Omgus-Band / Ermittlungen gg. die DD-Bank, stellt p. 33 klar : Bei genauerer Betrachtung zeichnen sich jedoch gewisse eindeutige Tendenzen ab. Die gesamte deutsche Flugzeugindustrie war Hauptdomäne der Dresdner Bank. Das gleiche gilt für Krupp, Wintershall, Braubach und so weiter. Wintershall arbeitete mit einem Stammkapital v. 150 Mio. Reichsmark und einer Anleihe v. 50 Mio. [p.36, a.a.O.]. Henry Nathan vertrat die Bank im Aufsichtsrat von Wintershall bis 1932, Carl Goetz bis 1935 und anschließend Karl Rasche. Der führende Mann und Aufsichtsratsvorsitzende bei Wintershall, Heinrich Schmidt, war Mitglied des Aufsichtsrates d. Dresdner Bank, wo er neben der Vertretung eines großen Industriekonzerns auch eine politische Funktion erfüllte, da er Keppler und seinem Kreis sehr nahe stand.

Gustav Römer, Direktor der Wintershall, gehörte dem Länderausschuß der Dresdner Bank in Hessen an. Die Dresdner Bank gewährte der Gesellschaft in der Zeit von 1938 – 1942 zwei Darlehen von je 10 Mio. RM und leitete das Bankenconsortium, das Wintershall eine Anleihe von 60 Mio. RM verschaffte .

Für Rüstung und den geplanten Krieg brauchte man mehr Öl, als Deutschland aus eigenen Quellen fördern konnte [OMGUS / Ermittlungen gg. d. DD-Bank, p.35].

Zum SS-Ostbf. K. Rasche, der 1939 & 1942, 24 Aufsichtsratsposten innehatte, 3 als Vorsitzender & 5, als stellvertr. Vors., auch im Aufsichtsrat der Deutschen Bank [E. Czichon, Deutsche Bank, 2001, p. 211] und im Vorstand der Westfalenbank, existieren zahlreiche einschlägiger Literatur. Dresdner Bank finanzierte im großen, SS-Geschäfte. Rasche wurde 1949 zu 7 Jahren Haft verurteilt.

Nachdem die sozialdemokratische Stadt [Kassel, h.g.] im Handumdrehen zu einer Hochburg der Nationalsozialisten geworden war, “adelte“ Hitler sie schließlich als Stadt der „Reichskriegertage“, die in einem Atemzug mit Berlin, der braunen Schaltzentrale, München, der “Hauptstadt der Bewegung“ und Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage genannt wurde. Schon seit 1935 waren

zehntausende von Veteranen des ersten Weltkrieges jeweils für ein paar Tage im Sommer dem Ruf der Weltkrieg-I-Veteranenorganisation Kyffhäuserbund“ gefolgt . . .“ [p.331].

Folgend & vorausgehend : keine **PRODUKTEN-WERBUNG** !

Mittellage,entscheidend - vorausgehend, Veranstaltungen, in Leipzig / 1925, Berlin / 1927, München / 1929, Dortmund / 1932 mit einer ersten Veranstaltung in Kassel / 1932, sqq., ausschließlich Veranstaltungsort - [http://ksmvb.gmxhome.de/pages/kriegertagepag.html /]



Incl. Weihnachtsgruß, firmiert - 3w.-seitig : <http://www.kyffhaeuserbundev.de/index.html>



...“**Herzlich Willkommen beim Kyffhäuserbund** / Der Kyffhäuserbund ist ein demokratischer Volksbund mit über 200jähriger Tradition. Jeder unbescholtene Bürger, der die Ziele des Bundes anerkennt und sich zum Grundgesetz bekennt, kann Mitglied werden. Der Kyffhäuserbund betreibt aktive Reservistenarbeit, fördert den Sport und insbesondere das Sportschießen. Er ist auf Bundesebene als schießsporttreibender Verband anerkannt... / . . .“ **Kyffhäuserbund und Kyffhäuserdenkmal** / 1786 fand die Festlegung der ersten Statuten in Wangerin statt. Als Zeichen seiner Anerkennung verlieh Friedrich II. ihnen die Fahne ihres Regiments mit dem königlichen Wappen. Es wurden, drei Jahre vor der französischen Revolution (1789), die Grundsätze Gleichheit, Brüderlichkeit und Kameradschaft in den Statuten für eine soziale Bürgerinitiative festgeschrieben. 1900 wurde der „Kyffhäuserbund“ unter seinem heutigen Namen gegründet und umfasste alle Generationen ehemaliger Soldaten in Deutschland. 1919 wurde Generalfeldmarschall von Hindenburg Ehrenpräsident des Kyffhäuserbundes. Als im Jahre 1932 Hitler und Generalfeldmarschall von Hindenburg als Reichspräsident kandidierten, rief der Präsident des Kyffhäuserbundes die Mitglieder auf, ihren Ehrenpräsident von Hindenburg als einzigen Kandidaten der demokratischen Partei zu wählen.“

Die Sponsorenfirma, mit weiteren Motiven alliierten Bombardements : der Militärproduktionsstätten der nordhessischen Metropole findet bei den Darstellungen keine angemessene Berücksichtigung. Dafür die Anmerkung : “nachgestelltes Foto“,[p.296], Abb.: “Philipp Scheidemann ruft die Republik aus“. Scheidemann, in Kassel geboren, dort Redakteur des

Vorwärts, war Abgeordneter in Berlin. Ausdrücklich erwähnt J. A. Huber Scheidemanns und der SPD Anti-Versailler-Vertrags-Engagement, ab origine.

Nicht Heuss – dessen Aufsatz, Bd. II., hrg. v. Dr. Dr. h.c. Heinrich Schnee, ehem. Gouverneur so bez. “Dt.-Ostafrika’s [Dt.afrikan.Kolonie,1885-1918,Gebiet Tansanias, Burundis, Ruandas und eines Teils Mosambiks, mit ca. 995.000 km², doppelter Ausdehnung damaligen Dt. Reichs], MdR & Dr. Dr. h.c. Hans Draeger, dreibdgn. Werks : “Zehn Jahre Versailles“ / Die politischen Folgen des V. Vertrags, 1929, Berlin, trug den U.-Titel : “Das Schicksal der Auslandsdeutschen“ [a.a.O., pp. 25-46]. Bd.I., untertitelt: “Der Rechtsanspruch auf Revision / Der Kampf um die Revision / Die wirtschaftlichen Folgen des Vers. Vrtrgs., daran Einfluß auch damaliger Juristen auf das politische Geschehen erhellt. 1930 erschien T. III., “ Die grenz – und volkspolitischen Folgen des Friedensschlusses“, Hrg. Karl C. v. Loesch und Max Hildebert Boehm.

Ein für p. -385- indicierter Eintrag “ Theodor Heuss“, Bericht zur Bundesgartenschau 1952, ist a.a.O. nicht zu finden, die Chronologie benennt aber Heuss‘ Anwesenheit zur Eröffnung. Deren erste Kolumne hat “Kassel“ als einzige Kandidatenstadt einer provisorischen Bundeshauptstadt [a.a.O., Huber, p. 410], standen aber auch Bonn, Frankfurt und Stuttgart zur Disposition. Möglicherweise für Kassel immer weiter eins der Motive hyperkompensatorischen Profilierungsstress, seit Sitz Napoleons III. & kaiserlicher Residenz. Selektive & ‘immanente‘ Indizierung, mehr Zeichen mittelalterlich-frühneuzeitlicher Wahrnehmung & christlich-fundamentalistisch, fehlstrukturiertem, autoritärem “Denken“ gemäß.

Kapitel “Kassel im II.WK.“, thematisch dem vorausgehenden mehr zuordenbar, erwähnt zwar das Arbeit schöpfen sollende Gesetz “Über die Errichtung eines Unternehmens Reichsautobahnen“, v. 27. Juni 1933 [p. 330], veröffentlicht im RGBl. v. 30. Juni [Reichsautobahn / Mrbrg., 1982, p. 11, Abb.] im Zusammenhang des Berichts zur Eröffnung eines Bauabschnitts KS- Göttingen, nicht aber die vorausgehenden Autobahnbau-Gesellschaften, “STUFA“, 1925 gegr. / “HAFRABA“, Nov. 1926 / “STUFISTRA“, gegr. 1928 und weiteren [wie RGBl., passim]. Ein erstes Autobahnteilstück war bereits 1912 mit der Berliner Avus entstanden. Dass als ABM-Programm nicht bereits während noch demokratischem Geschehen oder Ansätzen, diktatorischer Machtausübung, der durch Notverordnung agierender Regierungen [v.: Dirk Blasius, Weimars Ende, pp.] greifend, lag auch an juristisch-prozessualen Blockierungen der Baugesellschaften. Ein kurzer Hinweis in Richtung differenzierterer & korrekterer Darstellung – auch eine “thematisch zentrierte“ Edition wäre dadurch nicht aus der Form geraten, hingegen Vorurteile ausgehebelt.

Erwähnt ist, unter Ignorieren der Zusammenhänge um viele Neu- & Wiedergründungen, zu Beginn der 50-Jahre / BRD keine Besonderheit – Motiv bilden Anstrengungen zur Verschleierung von Betriebsarisierungen, mit solchen, objektivierender, juristischer Selbstexculpation, ehem. Status des “kriegswichtigen Betriebs“ nach daraus keine Nachteile zu ziehen und funktional der Gruppe vollzogen, teils den NS getragen, im Nebensatz aber : . . . “ dass Hitler die Rüstungsindustrie , darunter auch kasseler Unternehmen wie Henschel, Wergmann [sic], Junkers und Fiesler, bereits 1936 in geheimen Schreiben mehr oder weniger angewiesen hatte, ihre Waffenproduktion bis 1940 kriegsbereit zu machen [p.340 – durch Quellen- &-oder Literaturverweis, mit weiteren Stellen, nicht belegt.].

Der Junkers-Konzern war im Unterlaufen des Versailler Vertrags mit staatlicher Finanzierung, Subventionierung, sowie Kreditierung der Flugzeugproduktion, offiziell in Lizenz mit

der damaligen CCCP / UdSSR, recht aktiv. Seit 1932 und nach einer parlamentarischen Auseinandersetzung, mit Untersuchungskommission um staatl. zugesagte, weitere Kreditierung und Nachfinanzierung, enteignet, daher ab 1933 ein ns Unternehmen, das H. Junkers Hausverbot aussprach und dessen Versuch, korrespondierend, Rücknahme des Zutrittsverbots für seine Fabriken zu erreichen, nsseitig scharf abwies. [H. JUNKERS /Bundesarchiv_basys.2b]. Junkers verstarb am 3. Febr. 1935 in Gauting. [V. e.: K.-H. Maier, Die geheime Fliegerrüstung in der Weimarer Republik, HH., 2007].

Index der Festschrift weist keine Indizierung ns-belasteten VW-Direktor Nordhoff auf. Das nach Wolfsburger Modell gegründete VW-Werk / Kassel – Baunatal, steht außerhalb primär zu befeiernden Territoriums, auf einem Areal ehem. Henschel-Produktion - der kritische Komplex wäre möglicherweise auch zu gewichtig geworden. Ende der Edition verweist der Autor jetzt die chronologische Darstellung zentral stellend, nicht nur auf einen Gewerbesteuerereinnahmensrekord und Reaktionen auf die EHEC-Epidemie, dsgl. wird eine Großinvestition zur Produktionserweiterung des VW-Werks benannt; zum Schluß die nackten Zahlen zur Dokumenta d13 angeführt – Anstiegs um 112% verkaufter Dauerkarten auf 12 500 verzeichnend, was auf eine schwere Escalation des Interesses an Kunst & Werbung in Einzugsgebiet und der weiteren Region schließen läßt – mit Besucherrekord von 860.000 gezählten Eintritten.



Ein daran entstehendes Problem bleibt ungeklärt : Bd. 2 der drei Katalogbde., d13 / “ Begleitbuch“ bringt N° 84 / p. 154, Sanja Iveković - Kommentar, mit Abb. zu deren Installation, “The Disobedient“ [The Revolutionaries], ein Presse-Foto einer NS-Aktivität, Kassel, 1933, “Hessische Volkswacht“ : ... **“Das Bild zeigt einen Nazioffizier und einen von Stacheldraht umgebenen Esel vor e. Menschenmenge auf d. Kasseler Opernplatz schräg gegenüber vom Friedrichsplatz. Das symbolische > Konzentrationslager für widerspenstige Staatsbürger < wurde als Warnung eingerichtet nicht bei Juden zu kaufen. Ivekovićs Installation in der Neuen Galerie stellt Vitrinen voller Spielzeugesel - der Esel ist das symbolische Lasttier - aus Privatsammlungen (ein Expl. stammt aus der Zeit des I.WK), neben die Namen von Menschen, die im nationalsozialistischen Deutschland und anderswo im 2o. Jhdt. Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Unterdrückung geleistet haben. [a.a.O., Katalog, Abb., p. 155]**

Abb. aus “Hess. Volkswacht“, wie oben, wurde in der später erscheinenden 110o Jubiläums-Edition, kleiner, mit 3 weiteren Abb., [p.321], diminuierend, derart kommentiert :

>> Nur ein Esel kommt ins Konzentrationslager, wenn er nicht gehorcht. Politische Einschüchterung auf dem Opernplatz 1933 <<.

Eine wenige brisante Version – auch bei aktuellen andere Einflüßnahmeversuchen in der Region wurde beobachtet, schon formal unangepasst scheinende Positionen werden mittels autoritärem Terror zu desorganisieren versucht.

Bzgl. beiliegender - dvd - :

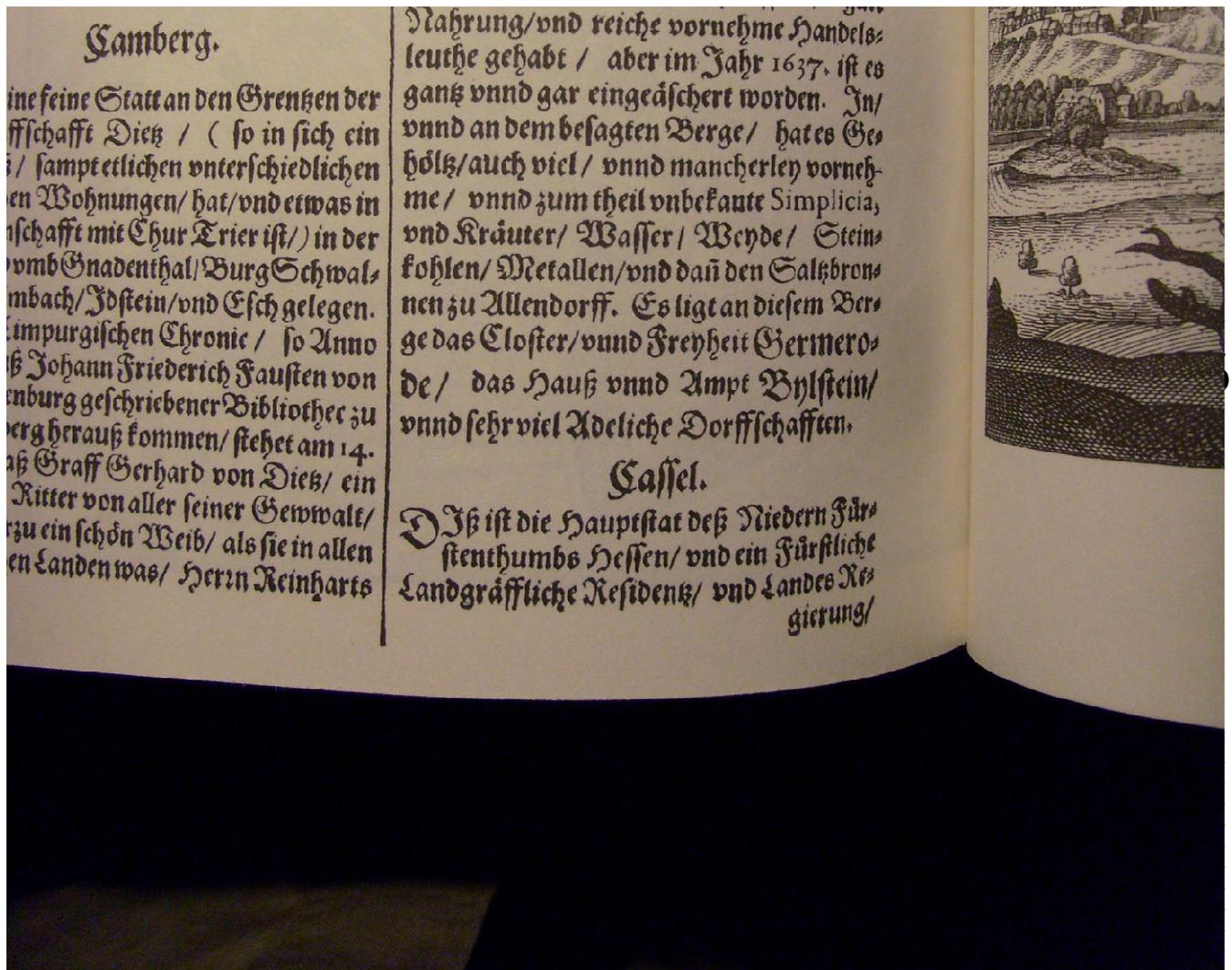
Der im Kasten, p. 224, unter “ EREGNISSE WELTWEIT“ erwähnte einzige Bezug, auf Hegel, andere Hervorhebungen, bleiben dsgl. wesentlich eurozentristisch, kann in seiner Wertungsmystifikation für eine gewisse Wahrnehmungsdeformationen, allgemein, der autoritär desorientierten nordhessischer Provinz stehen :

— 18o7 G. W. F. Hegel veröffentlicht seine Phänomenologie des Geistes —
rechtfertigt aber den audio-visuellen Beitrag adligierter dvd allgem. “Hegel“ . Kassel spielte in der Hegel-Biographie keine besondere Rolle. Ein anderer Zusammenhang bestand offenbar zum Hegel nahen Hölderlin, dsgl. auf der dvd abgehandelt : “ Für Schäferstündchen mit seiner Mätresse Karoline von Schlotheim ließ Wilhelm IX. sogar die künstliche Ruine einer alten englischen Ritterburg errichten, die Löwenburg. Viele Bildungsreisende aus dem In- und Ausland strömten nach Kassel, um sich die aufsehererregen/den Neuschöpfungen aus der Nähe anzusehen und wenn es sich um Literaten handelte , anschließend zu preisen. Dies taten z.B. Hölderlin, Heinse , Kleist, Jean Paul, Brentano und v. Arnim und erhöhten damit noch die Popularität der neuen Kasseler Attraktionen.“

Hier, p. 189/19o, scheint dem Autor sprachliche über den Zeiten eine Productsplacements-Replik wessen Intention auch immer gelungen, der Multiplikation vergangener , angeblicher : sight-seeing-attraktion – der romantischen “Bildungsreisenden“. Ob aber denn der Besuch einer Burgruinen-Replik, angeführt, angebliches Reisemotiv oder mehr ein gegenwärtiges Motiv einer touristischen Sensation im Rückbezug auf vergangen, sich bewährt habendes, abgeben soll, ist nicht mit Stellen der benannten Autoren belegt.

Huber zeigt Abb. aus Merians "Topographia Germaniae", 1646, auf p. 112, die Fortifikation Kassels, p. 115 & sq., Stich "Schlacht bei Lützen", v. 1637 / aus 1638, Abb. des Trauerzugs Landgraf Moritz's in Eschwege.

P. 127 bildet die Casseler Stadtansicht Merians "Topographia ...", ab. Das Reprint 2012, der Ed. 1675 / T. Hessen, Köln, Mainz, Trier, darin, vor & nach p. 30., vor CAMBERG & Cappel : Darstellung der Beschreibung repräsentiert bei ausführlichen Literaturhinweisen, Merians Information.



gierung / der höchste Schmuck vnd Zierde
des Landes / so wol der vornehmen Kauff-
mannschafft / als der schönen Fürstlichen
Palästen / vnd sonst Burgerlichen Woh-
nungen halber. Theils nennen Sie Caslu-
lam, Castellam, vnd Castellam, vnd füh-
ret solchen Namen Dilichius von den Ca-
luariis, einem alten Volk her. Franciscus
Irenicus vermeynet / Cassel seyde des Pto-
lemæi Stereonium. Aber Philippus
Cluuius, vnd Petrus Bertius, beweisen/
daß sie vor Zeiten Castellum Cartorum
gehessen. Anno 1008. ist ein Meyerhoff
bey einem zerfallenen Castell gewesen / dar-
nach erst Anno 1143. das Closter Weis-
senstein vorm Habichs Walde gebawet/
vnd Anno 1152. von Heintich Raspen die
Pfar. Kirche zu Cassel ans Annenberger
Closter vergeben worden. Vnd hat dama-
les auch zugleich bemelter Raspo das alte
Castell ernewert / vnd die Statt zu bawen
angefangen / darüber dann Wolfsanger/
so jetzt nechst darbey ligt / vnd selbiger Zeit
ein Statt gewesen / in Abnehmen kommen/
vnd letztlich durch grossen Brand Schaden
gar in ein Dorff verkehret worden. Es ligt
diese Statt in einer lustigen Aue, vnd hat/
neben der Schiffrreichen Fulda / so neben
dem Schloß / vnd durch die Statt laufft/
auch noch andere kleine Wasser / als die
Dreusel (so durch die Gassen der Statt
rinnet) den Ana Fluß (der zwischen den lu-
stigen Gärten vnd Wiesen laufft) die Wahl-
bach / vnd Lossa. Anno 1523. hat erstlich
Land Graff Philips vmb das Schloß / vnd
Anno 26. vmb die Statt / einen Wall füh-
ren lassen. Vnd ob woln er hernach vom
Kaiser Carolo V. gefänglich angenom-
men / die Besetzung allhie von den Spani-
schen zu nicht gemacht / das Geschütz vnd
Munition nach Franckfurt / vnd ferners
den Rhein hinab geführt worden : So ist
doch die Statt / nach seiner / des Landgra-
fs / Erledigung / von Ihme / sonderlich
von seinem Herrn Sohn / Land Graff Wil-
helmen / wider mit Wällen / vnd Vollwer-
cken / guter massen / vñ folgendts noch meh-
ters / versehen worden. Es seyn allhie vor-
nehmlich zu besichtigen 1. von Kirchen / der
Luth zu S. Martin auff der Freyheit/
welcher Anno 1364. zu bawen angefangen
worden ist : Vnd ligt in solcher Stiffts-
Kirchen obgedachter Landgraß Philips

ganz herlich begraben / wie Michael He-
berer in servic. Egypt. schreibt. Hernach
die Altstätter Pfar. Kirch / die man Anno
1326. abgebrochen / wider erbawet / vnd er-
weitert hat. Es hanget darinn ein Reuters-
Fahn / mit einem angemahlten Ross / wegen
des Siegs im Jahr 1478. von den Embe-
rischen Bürgern erlangt / die auß der
Statt einen Wagen mit Stricken holen
lassen / die gefangene Hessen damit zu bins-
den / die aber selbstn damit gebunden in
Hessen geführt worden seyn. Es hat vor
diesem auch etliche Closter allhie gehabt / an
deren Statt ein Fürsten Schul / das Colle-
gium Adolphicum genant / auffgerichtet /
vnd darinn neben den Künsten / vnd
Sprachen / auch allerhand Adliche Exer-
cicia zu erlernen / von Landgraß Morizen
angeordnet worden. 2. Vnder den Welt-
lichen Gebäwen ist insonderheit das anse-
hentliche Fürstliche Schloß / in welchem
Herren Landgraßens Wilhelmus / so Ans-
no 1637. zu Tier in Ost Friesland / den 21.
Septemb. styl. vet. gestorben / hinterlas-
sene Frau Wittib / Frau Amalia Elisa-
betha / Herrn Graff Philips Ludwig von
Hanaw Münsenberg / Frau Tochter /
hoff gehalten. Andere Fürstliche Verfohen
haben anderwärts / vnd zwar Her Land-
Graß Herman / so auch verheyrathet / vnd
der sonstn zu Rotenburg sein Fürstlichen
Sitz hat / in dem Nassauer Hoff daselbst ih-
re Wohnungen : In solchem Schloß sind
wol zu sehen die Instrumenta Mathematica,
so Herz Land Graß Wilhelm ge-
braucht / darzu er einen engen Mathem-
aticum Christ. Rothman / vnd drey Ge-
sellen gehalten. Insonderheit aber seynd
abgebildet viel Fürstliche Personen in
dem Bildenen Saal / in welchem auch der
solennis vnd denckwürdige Actus vors-
gangen / in dem Land Graß Wilhelm / vnd
Land Graß Georg / beyde regierende Für-
sten zu Hessen / den Hauptvertrag leiblich
geschworen. Es wordt außser dem Schloß /
auch die sehr schöne Gärten / das Lusthaus /
die Schloßbrücke Anno 1593. erbawt. Der
Marstall / die Rennebahn : Item die Wag-
das Kauffhaus / die Steinerne Brück vber
die Fulda / so Anno 1512. außgebawet wor-
den / die Newstätter Wähe mit zwölff
Gängen / das Schlachthaus / Bruchthaus
vorm Anneberge / das Viehhaus / vnd
Druck

Beschreibung der vornembsten Drth

32
 Drück bey der Narrenburg / Cansley/
 Renthoff/ Zeug Frucht/ Braw: vñ Saltz/
 Krenthoff/ Zeug Frucht/ Braw: vñ Saltz/
 hauff/ das Theatrum, oder Comedien-
 hauff/ 16. besichtiget; so theils von Land-
 Graff Wilhelm/ theils von seinem Hers-
 ren Sohn/ Landgraff Morizen/ erbawet
 worden. Die State ist bey diesen Kriegs-
 Zeiten noch besser fortificirt worden; auch
 bißhero mit einiger Belägerung vnange-
 sochten geblieben: Vor Jahren/ in Annis
 1382. 83. vñnd 1400. hat sie drey Beläge-
 rungen außgestanden/ vñnd sich erhalten.
 Anno 1342. ist die Fulda so hoch angeklau-
 fen / daß sie in der Newstädter Kirch auff
 den hohen Altar gestiegen. Wie auch An-
 no 1643. im Januario/ das Wasser also
 vnversehens vñnd schnell angeloffen kom-
 men/ daß man die Fürstlichen Personen/ so ge-
 gendem Wasser herunder/ im Nassawer-
 Hoff gewohnet/ mit Gerüsten/ zu den Fen-
 stern herauff/ hat erretten müssen. Vñnd ob
 wol es An. 1592. diß Drths auch ein groß-
 ses Gewässer geben/ ist es doch in der Statt
 Cassel dißmahs vmb 3. Werckschuhe/ vñnd
 4. Zoll/ höher gestanden/ davon nach Ab-
 schießung des Wassers/ viel Häuser vñnd
 auch der Wall Schaden gelitten / wie in
 dem tomo 4. Theatri Europæi fol. 971. a.
 siehet. Im Jahr 1521. wurden 308. Wohn-
 häuser durch Verwahrlosung in die Asche
 gelegt. Auff der H. Drey König Tag ist
 allhie ein statlicher Jahrmarkt/ sonderlich
 mit Pferden/ so auch auß Frieslandt dahin
 gebracht werden/ Stockfischen/ vñnd derg-
 gleichen. Der Wollhandel ist der Drth
 sehr berühmt/ wie man dann auch sehr viel
 Schaaffe auff den hierzu bequemen Wies-
 sen weydet/ wie Bertius lib. 3. rer. Germ.
 pag. 495. hic von zu lesen: vñnd es auch Cas-
 spar Enßim delicias apodemicis per Ger-
 maniam p. 217. seq. bestätigtet; also gar/
 daß auch die Engelländer/ so sonst stat-
 liche Woll haben/ von hier ihre Woll ge-
 hole haben/ wie dessen Stephan. Ritter 4.
 Cosmog. m. errie. pag. 482. gedencket. Es
 wird sonderlich der Bronne gelobet/ welcher
 Anno 1609. bey dem Dorff Norkhausen/
 oder Norkhusen/ nicht weit von Cassel/ wis-
 derumb entsprungen / welcher in seiner
 Würckung sehr wundersamb befunden
 worden/ vñnd in selbigem Jahr/ zu Cassel/
 ein Schrifft darvon/ durch die Hoff-Me-
 dicos, herauff kommen. Es solle dieses

Wasser gut seyn zu den Kranckheiten des
 Haupts/ für die Melancholy/ hinfallende
 Sucht/ Cathar: Zahnschmerzen/ Seitens-
 stechen/ wider die Colic/ Wärme/ Nierens-
 wehe/ Glieder suchte/ vñnd andere Kranckhei-
 ten/ auch das Gehör wider bringen. Es-
 liche Blinde sollen zween Tag das Wasser
 getruncken/ die Augen/ Auglieder/ vñnd die
 Stirnen damit gewaschen/ vñnd dadurch
 das Gesicht wider bekommen haben. Scri-
 hero deme wir die zweite Edition dieser
 Topographiæ herauff zu geben vñnd zu
 publiciren im werck begriffen waren/ ist vñns
 nachfolgende Beschreibung der Statt
 Cassel zur hand kommen/ welche wir dem
 günstigen Leser auch communiciren wol-
 len:

Cassel ist die vornembste Fürstliche Res-
 sidens/ Bestung/ Hauptstact/ vñnd Ampt/
 im ganzen Fürstenthumb Hessen/ in ei-
 nem sehr weiten in die runde lauffenden
 Thal/ zu beyden seitten des Schiffreichen
 Stromms Fulda gelegen. Das Schloß
 ist ganz von Steinen vireckt/ wie wol
 langlecht/ sehr hoch auffgeführt/ vñnd ganz
 mit Schieffern gedeckt/ ligt sonst adwards
 des Stromms zur lincken/ an einem Hü-
 gel/ vñnd hat gegen dem Wasser Sud-
 sten Werts einen solchen schönen Pros-
 spect/ als weit vñnd breit bey keinem Fürst-
 lichen Hause zu finden: Nord- Ost: vñnd
 Nord- Westwerts/ gehet das Gesicht in die
 Statt/ gegen andere schöne Fürstliche Ge-
 bäwe/ vñnd Plätze/ vñnd das vierde Aufsehen
 gegen Sudwest laufft gegen die Am-
 bahn/ vñnd auff die Bestung. Inwendig ist
 es von sehr statlichen trefflichen Gebäwen/
 Sälen/ vñnd Gemächern/ 16. wie auch ei-
 ner sehr schönen / hochgewölbten / in die
 dritte Wanderung lauffenden Capellen/
 so ganz vber vñnd vber mit Sprüchen der
 Heil. Schrifft/ beschrieben/ hat auch eine
 grosse/ vñnd herrliche Orgell/ vñnd daneben
 vber einander 2. feine Gemächer / dar-
 in die Fürstliche Persohnen ihren Stand
 haben. Die vornembste Säle seyn der
 güldene/ der Rotstein/ vñnd Kuchen Saal/
 davon der erste ziemlicher Länge / vñnd
 ganz von steinen gewölbt / in der andern
 Wandlung/ vñnd wird daher der güldene
 genannt/ weil Er mit vielem außgehawent
 Laubwerck/ so alle vergüldet/ geziert ist.
 Hierin findet man im Lebensgröße die alte
 Land

Land Gr
 Philippi
 maßline
 Stein g
 So sich
 in den J
 Zeit gele
 Chur: v
 außländ
 fen. I
 sehr lün
 gemach
 ser Höh
 Höhe a
 Hauffe
 Registe
 jeden L
 ben.
 chen/ v
 menter
 men ha
 weit/ v
 Säule
 im gan
 vñnd d
 hoch/ v
 18
 Cassel
 seyn: v
 dritten
 ganzen
 vñnd be
 nen au
 sterner
 werden
 vorneh
 dessen
 Ordnu
 in der v
 in allen
 quent
 auch m
 ander s
 theck/ v
 raths/ v
 vñnd b
 Schlo
 am D
 lustige
 auch es
 inwend
 te/ w
 Diß
 Fortia

Land Graffen zu Hessen / von Land Graff Philippo Mag nanimo an / mit ihren Gemahlinen / zu beyden seitten / künstlich in Stein gehauenen Bildern nach dem Leben. So sieht man auch allenthalben im Saal / in den Fensterbogen aller solcher in voriger Zeit gedeyter Römischer Keyser / Könige / Ehur: vnd Reichs Fürsten / auch anderer außländischer Potentaten Ebenbildnussen. Der ander Saal ist auch mit einer sehr künstlichen von köstlichem Holzwerck gemachter Decken gezieret / auch von großer Höhe / vnd Länge / vnd in der Höhe an der Wand vmbher des Fürstlichen Hauses Hessen Stamm- vnd Geschlechts Register abgemahlet / vnd darunter eines jeden Leben / vnd Regiment / artig beschriben. Der Kuchen Saal / so vber der Küchen vnd andern darzu gehörigen Losamentern gebawet ist / vnd daher den Namen hat / ist auch sehr hoch / liecht / vnd weit / vnd hat dieser 3. Eülen keine Säule / wie fast die wenigste Gemächer im ganzen Schloß / deren doch sehr viel / vnd dieselbe mehrentheils sehr weit / liecht / hoch / vnd mit stattlichen Gemälden / vnd Taffelwerck / oder Tappeten / versehen seyn vnd ist / vnter andern / eines in der dritten Wanderung am West- Eck von ganzem Alabaster / oben / vnden / vnd rings vmbher an allen Drühen bekleidet / darinnen auch ein großer / runder / ganz Alabasterner Tisch ist. Vnd wurde viel zu lang werden / das Schloß / nach allen seinen vornehmen eygenschafften zu beschreiben: dessen größter Zierhat aber in der schönen Ordnung der Gemächer / vnd deren vnten in der vntersten gewölbten Wanderung / in allen zur Hoffhaltung gehörigen bequemlichkeiten / beruhet ; darzwischen es auch noch 2. schöne Gesinde Säl hat. Das ander sein die Kuchen / Backhaus / Apotheck / vnd allerhand Silber: Gewant / vorrath / vnd zur Kelleren gehörige Gewölbe / vnd behaltnussen / darunter rings vmb Schloß herumb schöne weite Keller. Oben am Ost- vnd Sudeck / hat es sehr schöne / lustige Altanen / vnd Observatoria, wie auch etliche Altanen vnd Schwingbögen inwendig vber einander / recht im Gesicht / wann man zum Thor hinein kommet. Dß Schloß ligt in einer absonderlichen Fortification, mit einem hohen Wall / bis

vnter die 3. Wanderung / an 3. seitten vmbgeben / da an jeder seitten ein groß steinern Rundell ist / auff welchem jederman ein schön Lustgärtlein findet / auff der vierten seitten aber / Sudwestenwert / ligt eine hohe erdene Pastey / gegen der Rennbahn / so der dritten Wanderung gleich laufft. Vnderhalb derselben / am Sudeck / ligt in / oder an der Fulda / ein groß steinern Gebaw / darinnen das Schlacht: Back: Brau: vnd Bunderhaus / auch noch viel andere vorraths Gewölbe seynd. Bey diesem gehet auß dem Castell eine hölzerne gedeckte / doch ganz auff keinem Joch / oder Pfeiler / stehende lange Brucken / die Narrenbrücke / genant / vnd davor ein steinern Reuelin, mit gehöriger Brustwehr / darauß man vollents in einen sehr großen herrlichen Lustgarten kompt / welcher voller schöner Gewächse / Baumfrüchten / Hütten / Gängen / vnd sehr artigen Springbrunnen / vnd Wasserkünsten ist / darinn auch ein absonderliches Haus / so man Jährlich zu gewisser Zeit / ablegen / vnd wieder auffbawen kan / darinnen die mensche statlicher traghafter Feigen / Pomeranzen / Citronen / vnd Granat / auch Lorbeerbäume / gefunden werden. Vnd ligt vmb den Garten her sehr stattliche Fisch: Teiche / vnd auff der einen seitten ein sehr stattliches hohes Lusthaus / mit vier / auß dem grund / zum Dach hinauff lauffenden runden Erckern. Rings vmbs haus her gehen schöne steinerne Altanen / vnd Galerien. Inwendig ist ein Saal so groß / als das ganze Haus ist / mit den Erckern / vber vnd vber zierlich gemahlet / auch ein schöner Spring: oder Sprisbrunne / so das Wasser bis an die Bännen hinauff wirfft. Vber demselben hat es vnder verschiedene Gemächer / darinnen man Frühlings vnd Sommerzeit / zur Ergezung / wohnen kan. Vnderm Saal ist eine schöne Badstube mit Zinn bekleidet / darinnen auch sonderbare sehr artige Springswerke zu finden. Auff der andern seitten des Gartens ligt ein stattliches Vorwerck / vnd Meyerey / vñ hinter derselben ein großes / weites / ganz ebenes / fruchtbares Feld / beynah einer halben Meylen vmbfangen / vnd zu dieser Meyerey gehörig / alles mit einander wie auch der Lustgarten / ist rings herumb / gleich einer Insel / mit der Fulda vmb

19

Beschreibung der vornehmsten Orth

34

umbkloffen/ das man mit grossen Schiffen herumb spaziren fahren kan. Oben am ende/ da sich der Strohm theilet/ ligt ein sehr lustiger/ vnd nutzbarer Auenfang. Vnnd dieses Feld/ so die Aue genennet wird/ ist an beyden seitten/ gegen dem Wasser/ mit herrlichen Obstdäumen umbpflanzet/ vnd da der Strohm wieder zusammen fleusst/ welches recht gegen dem Schloß geschiehet/ auß welchem man die ganze Insel vbersehen kan/ ligt/ außserhalb vorgedachtem steinern Nevelin/ vnd Narrenbrucken/ ein Schützenhaus/ darinnen man sich Sommerzeit/ mit dem Armbrust/ exercirt / vnnd ein große Belt verzehret wird. Vnnd in Summa/ es fühlet die sem Schloß/ an allerhand guten Gelegenheiten/ vnnd Belustigung schier nichts. Die Statt wird durch den Fulda Strohm in 2. theil getheilet/ vnnd eines die Alte/ das ander die Neustatt genennet / darzwischen eine schöne weite hohe steinerne Brucken/ mit vier Schwingbögen/ ligt. Die Alte Statt ist die vornehmste / ligt auff der seitten des Schlosses/ zwischen der Trausel / vnnd Ahnaffuß/ an einem Berge/ etwas chalhändig/ doch in einem halben Zirckel ziemlich weit umbfangen / vnnd mit sehr hohen starcken Wällen/ vnnd sechs fürtrefflichen erdenen/ inwendig aber ober auß künstlich gewölbten Bollwercken/ vnnd außwendig mit vielen Schanzen/ vnnd außwercken umbgeben. Vnnd hat diese Bestung an starcken Gebäwen / hohen/ vnnd dicken Wällen/ vnnd tiefen Gräben wenig ihres gleichen; wie dann die Hauptbefestigung vmb die alte Statt allein auff die vierzehn Tonnen Goldes auffzuführen gekostet hat. Die Statt an ihr selbst ist allenthalben sehr dichte gebawet/ vnd voller schöner hoher/ theils mit Steinen / theils mit Holz erbawter Häuser / vnnd ober auß Boletzlichen Gebäwen/ ist erstlich der Marstall/ so gleich einer Fürstlichen Hoffstatt/ ganz von steinen vierecke zugebawet/ vnnd hat eine Durchfahrt/ darinnen nicht allein viel lange hohe gewölbte Pferdställe / sondern darüber auch stattliche Säle/ Gemächer/ vnnd Böden/ in welchen eine vortreffliche Kunst Kammer / Erfindungskammer/ vnnd Küst Kammer/ zu sehen. Ligt rechte gegen dem Schloß vber/ vnnd dar zwischen

ein schön weiter Platz / mit einer steinern Sparziergangs Lauben. Nicht weit von / auch gegen dem Schloß vber/ an der Bruder Kirchen/ ligt das Collegium Aelphicum, vnnd daran die Fürstliche Cantley/ vnnd Rent Cammers Gebäw/ vnnd dahinter ein lustiges Gärtlein an der Fulda/ welches alles ganz steinert/ hoch/ vnnd solche Gebäw seynd / das ein Fürst mit reputation darinnen wohnen kan. Desgleichen das Annaberger Closter darinnen dabevor der alten Fürsten zu Hessen Begräbnuß gewesen/ ist auch ein sehr schönes hohes steinernes Gebäw/ inwendig mit einem langen viereckten Hofe/ das vber/ weilen allbereit Fürstliche Palast genung/ durch vnd durch/ mit stattlichen Böden/ gebawet/ vnd zum Probianthaus vberordnet. Nicht weit davon/ vnd gegen ober/ sticht das Zeughaus / so viel hundert Schuh lang/ vnd vber 70. oder 80. Schuh hoch/ ganz von Steinen auffgeführt ist/ da in der vndersten Wandung vber hundert Metalline Stück / Geschütz/ vnnd Feuer Mörser/ vnnd darunder halbe/ ganze/ vnnd doppelte Carthunen/ vnnd Feldschlangen/ stehen/ darüber ein Boden/ auff welchem ein gewaltig stattlicher Vorrath an Harnischen/ Musqueten/ vnnd allenhand Rüstungen vnd Gewöhren/ ist. Auß den vbrigen Böden/ deren etliche vber einander vnnd so lang/ als das ganze Haus/ seyn/ ligt alles voller Getraid/ vnnd Dorraß Früchten. Vnnd dieses Zeughaus/ wie auch den Marstall/ Cantley/ vnnd andere Fürstliche Gebäw mehr/ hat Landgraf Wilhelm der Vierdec/ vnnd Weiser/ iugent nannte/ im Jahr 1573. erbawet. Ferners ist das Ottonium, oder Comedihaus/ so sehr hoch von Steinen/ inwendig gleich einem in die runde gebawten Schwanenplatz/ ohne Säul/ oder Pfeiler/ auffgeführt/ das aber nunmehr/ in dem Krieg gewesen / eines theils zur Soldaten Kuchel/ das ander aber zum Viechhaus gedraucht worden. Nicht weit davon ist ein sehr artiges geräumliches von Stein auffgemauertes Ballhaus/ vnd dabez ein sehr großer/ vnnd weite Rennbahn/ mit einem von Zedern artig auffgebawtem halb runden Jubern/ oder Richter Spruchshaus. Zu vnder der Statt/ ligt noch ein Fürstlich fast vbersehenes zugebawtes/ doch nicht ganz

20

des H
worin
tenber
herog
dem A
den/ g
vnn d
Gleik
ganz
ten/ e
Eschi
genat
An S
ter B
Stiff
tin/ u
darin
liche
stret
ster/ o
worb
die F
hat a
heim
liche
In d
tal zu
prieß
die g
nehm
hoch
lange
größ
ebeng
braut
ihre o
weit d
ein fe
gäs n
ist;
reiche
noch
Schl
Näh
gen/ s
der ge
ten S
ligt a
sechs
Schl
kastel
hates
4. B

neo Haus/der Nassawische Hoff genant/
 worinnen die Fürstliche Herrschafft/ Kos-
 tenbergischer Ein/ ihre Residenz eine Zeit
 herogehabt/ sehr lustig an der Fulda / an
 dem Ort/ wo die Schiffe aufgeladen wer-
 dem/ gelegen/ vnd ist mit ziemlichen Sälen
 vnd Notdürfftigen Gemächern versehen.
 Gleich zu allernächst darbey ist noch ein
 ganz steinernes hohes Haus/ auff 2. sep-
 ten/ gebawet / an grösse dem Schloß zu
 Eschwege fast gleich / so das Salzhauß
 genant/ vnd zum Proviandt verordnet.
 An Kirch Gebäwen ist / neben vorgedach-
 ter Bruderkirchen / sonderlich die große
 Stifts- oder Freyheitskirche zu S. Mar-
 tin/ welche sehr hoch/ weit/ vnd liechtlis/
 darinnen ein vber auß große schöne her-
 liche Orgel/ vnd gegen vber im Chor 2. ho-
 hetreffliche von Marmor / vnd Alaba-
 ster/ auff gemauerte Fürstliche Epitaphien/
 worbey nunmehr von hundert Jahren her/
 die Fürstliche Begräbnuß zu finden/ vnd
 hat auch noch newlich Land Graff Wil-
 helm/ der Fünffte des Nahmens/ eine statts-
 liche vor die Nachkommen bawen lassen.
 In dieser Statt ligt auch der reiche Spita-
 l zu S. Elisabethen/ so von dieser hochge-
 preisenen Fürstin gestiftet worden. Sie/
 die gemeine Statt/ hat auch sonst seine vor-
 nehme Gebäw/ als das Rath. Kauff- vnd
 Hochzithauß. Ferners / die Newstatt bes-
 langende/ ist selbige von keiner sonderlichen
 größe/ aber von Natur sehr fest/ vnd ganz
 eben gelegen/ mit einem starcken Wall/ vnd
 breiten Wassergraben/ vmbfangen. Hat
 ihre absonderliche Pfar. kirchen. Nicht
 weit davon stehet das Jägerhaus / so auch
 ein seines anschenliches/ vnd mehrtheils
 gänns geuirt zugebautes steinernes Haus
 ist: deme nächst die vortreffliche Kunst-
 reiche Wähle von 6. Wählgängen / vnd
 noch andere Schleich: Polter: Wärm:
 Schlag: Schneid: Bohr: vnd andere
 Wählen/ wie auch ein Schmelzwerc/ sol-
 gen/ so alles nur durch fünf Wasser: Räs-
 der getrieben wird. Regen vber in der Al-
 ten Statt/ bey dem Annaberger Kloster/
 ligt auch noch ein statliche Wähle von
 sechs Gängen/ dabey ein sehr kunstreiche
 Schleuffe/ wodurch die schweren grossen
 Lastschiff auff vnd ab fahren müssen. Auch
 hat es hiebey eine schöne Rosmühle/ von
 4. Gängen/ vnd noch viel Handmühlen/

so alle im fall der Noth wol zu gebrauchen
 seyn/ auch hat es in der Statt/ in allen Was-
 sen/ einen durchfließenden Bach/ vnd dar-
 neben 2. schöne Teiche / deren man sich
 zu Feuer noch sehr wol gebrauchen kan.
 Vnd ist diese Statt / wegen der Fürstli-
 chen Hoffhaltung/ vornehmer Bestung/
 des Passes/ vnd Handels mit allerhand
 Wahren/ sehr weit berühmt/ vnd wol be-
 gütert.

Das Ampt / so hieher gehört / ist seines
 weiten vmbkreiß halber / leichter einer klei-
 nen Graffschafft/ als einem Ampte / zus-
 vergleichen. Gränzet mit einem Drth an
 das Fürstenthumb Braunschweig / sons-
 ten aber ist es in 3. theil getheilet/ vnd nicht
 allein mit einem sehr starcken Fruchtwach-
 s vnd schönen weiten Feldern/ zu beyden sei-
 ten des Fuldaflusses/ sondern auch an
 den Gränzen herum mit statlichen gros-
 sen Wäldern / vnd Wildfuhrer (darun-
 der sonderlich der Kauffunger Wald/ der
 Soerforst/ vnd Habichswald/ seyn) auch
 hin vnd wider mit grossen statlichen Zei-
 chen/ vnd Fisch: Wassern/ versehen/ vnd
 also bey dieser Fürstlichen Hoffhaltung/
 vnd Ampt/ allenöhtige / vnd erforder-
 stück zu finden. In ermeltem Kauffunger
 Walde/ entspringt das starke Forell: was-
 ser die Nieska/ so sich vnterhalb Cassel/ zu
 Sandershausen/ in die Fulda ergießt / nes-
 ben welchem/ auff einem Berge/ das alte
 Haus der Herren von Senfstein ge-
 gen/ vnd gegen vber/ auff Braunschweig:
 scher seyen / das Haus Sichelstirn. Auff
 der andern seiten ligt das große Dorff/ vnd
 Kloster Oberr Kauffungen / davon der
 Wald den Nahmen hat.

Es sein hiebey sonderbare Dorffschaff-
 ten / doch alle im Casselischen Beyreß ge-
 legen: vnd ist darunder in sonderheit der
 vornehme Fick Hellsa/ an der Lossa/ wel-
 cher Fluß bey dem Stättlein Lichtenaw
 entspringet/ ferners auff Hellsa/ Kauffun-
 gen/ vnd vollents nahe vnterhalb Cassel
 in die Fulda fließt. Bey dem Dorff Kau-
 fungen hat es ein Alaunbergwerck / wie
 auch dergleichen bey dem Dorff Groß Al-
 meroda/ am Hirschberge/ alda man auch
 Steinkohlen findet. Hare vor Cassel/ vor
 der Newstatt/ ligt eine sehr große weite
 platte Weide/ der Forst genant / weil es
 zuvor ein Wald gewesen/ aber / wegen Er-
 E ij der

21

Beschreibung der vornehmsten Drey

der Bestung schädlich/ vñnd etwan darinn verlästert/ geschadet worden / verstorret worden ist. Vñnd diese ebene liegen erstliche Dörffer / darunder eines die Waldau genant / alldaman noch Gernähr von einem alten Naubschloß/ mit einem ziemlichen Wassergraben vñndgeben/ siehet. Vñnd der andern seitten der Statt / vorm Habichswalde/ ligt das schöne/ lustige Schloß Weissenstein/ auff einem Hügel. Oben auff ermeltem Habichs Walde (welcher eine sehr statliche Wildfuhr/ wie auch der Oberforst/ ist/ also/ daß das Wildpreth hauffenweiß/ wol am hellen tiechten Tage/ zu nächst am Hauß Weissenstein sich sehen lästet/) ligt ein statliches reiches Steinfohlen Bergwerk/ der Statt/ vñnd Bestung Cassel sehr nützlich: vñnd entspringen auff diesem Walde/ vier starke Flüsse/ als die Ahna/ Trusell/ Bauna/ vñnd die Warme/ deren die ersten/ wey/ vñnd zwar die Ahna/ vñnter / die Trusell aber ober/ vñnd durch Cassel / in die Fulda lauffen/ die Bauna aber weit oberhalb nahe dabey/ wo sich die Eder mit der Fulda vermischen/ vñnd dann soerstreckt sich die Warme nach der Diml. Dieser Wald/ wie auch der daran stoffende sehr hohe / vñnd ganz kahle Berg/ der Dörnberg genant / sein auch von den höchsten im Lande: Vñnd auff diesem Dörnberg / so/ wie auch der Habichs Wald/ auff der höhe ziemlich raumlich/ hat Carolus Magnus ein Lager gehalten/ dessen Anzeigungen man noch siehet. Vor diesem Berge ligt auff einem Hügel ein sehr hoher fast glatter Steinfelsen/ welcher oben eine weite / vñnd tieffe Höle/ gleich einem grossen Kessel/ hat/ welcher statts voller Wasser ist/ vñnd auch zu weissen Ant Vogel sich darauff mercken lassen. Nicht weit davon ligt auch fast ein solcher Felsen/ auffm Farnsberge/ da man wie in einem gewölbten Keller hinein gehet/ hernach aber eingehling es sehr tieffes durch den Felsen gehendes Loch / als ein Brunnenn/ sich findet / vñnd ist doch ein Werk der Natur. Nicht weit auch von diesem Walde/ bey dem Dorff Northausen/ ligt ein statlicher Brunnen/ welcher vor wenig Jahren noch sehr im Ruff/ vñnd Brauch gewesen/ daß Er viel statliche wundersliche Curen / an Blinden / Lahmen/ Stummen vñnd dergleichen prest hafften

Leuthen gethan hat. In dieser Gegend zwischen dem Habichs Walde / vñnd Leuthenberg / ligt auff einem hohen spitzigen Berge / das alte verwüstete Schloß die Schauenburg genant. Wer dessen Inwohner gewesen / weiß man eigentlich nicht. Im vbrigen hat dieses Casselisch Amt/ vor allen andern / seine statliche Gelegenheiten/ vñnd Fischwasser/ sondern sich einen sehr grossen Teich / bey dem Dorff Mänchhoff/ oder Hohenkirchen/ welcher eillichundert Acker in sich helt/ vñnd der allergröfste im ganz Lande ist/ seinen Aufstuf / aber / vñnterhalb Cassel/ nahe bey dem Dorff Simmershausen/ in die Fulda numbt.

Corbach/ Corbachium.

Die Haupt Statt der Graffschafft Waldeck/ eine sehr alte/ vñnd vorzeiten mit besondern Aegalien begabte Freystatt/ die aber/ nach deme sie in Widerwillen mit Graff Heinrichen dem Eysernen von Waldeck gerathen/ von ihm vbermächet/ vñnd vñnter sein Joch bezwungen worden/ so im Märzmonat Anno 1366. gefehlet ist. Solche Statt ligt 6. Meil von Marburg/ 6. Cassel/ 6. von Lipp/ vñnd 6. von Paderborn. Hat zwo Mawer/ wegen der Neuen vñnd Alten Statt. In der Neuen ist S. Nicolai Kirch/ in der Alten aber S. Kiliani/ welchen die Statt in ihrem Waapen führet. Die beste Nahrung der Burger schafft dieses Drihs ist das Bierbrauwen/ welches wie in gleichem das Saßsenberger/ vñnd Witdunger/ in hoher Werth gehalten / vñnd hin vñnd wider abgeholt wird. Es hat ein wolbestellte Schul/ vñnd ein jetzigen Krieg alhie gehabt / in dem Franiscaner Kloster/ so Graff Josias vñnd Graff Wolradt zu einem Gymnasio consecrirt. vñnd mit Einkommen reichlicher begabt haben. Welcher vorstanden Ludol. Rudol. Schonerus, der erste Rector, Rudol. Goclenius, so hier geboren/ Bernh. Salignaeus, Gallus, Guil. Scribonius, Guil. Uelinus, so alle in ihren Schrifften bekannt. Es ligt bey Corbach auff einem hohen Berge das Schloß Eisenberg/ welches Graff Josias zu Waldeck mit schönen Gebäuden vermehret/ vñnd fast von neuem auffgerichtet. Der Berg/ darauff das Schloß siehet/ ist reich an Erz/ vñnd hat man auch vor

den Jahre
Vñnd sich
podem. p
gangen/ se
bach/ in de
das Corbo
diger/ als
dem Dne
lest ver sic
liche Ring
lassen.
häuser ein
mäht der
findet ma
traden de
licht /
Quintre
virehel E
Jodieh
Kupffer
An. 10
bach eing
Wagens
halten /
öffnet ha
der des D
richtet. v
Graff W
obbsagte
men. An
neral vor
der Graf
diese Sta
nahm für
kam fern
darauff n
Als aber
Cassel wa
melter vo
ckenberg
Gro
En sei
Wreple
nem hohe
tiner schö
legen/ vñ
Dbe an d
mit einem
also/ daß
vñndsonst
gesehen da
Wawren

Uffenbach findet - mangelndem Bezug nach - im Text keine Erwähnung, die dvd stellt dessen Sicht anhand eines Zitats, mit Kupferstich, während Besuchs aus der Entstehungsphase der Bergparkanlage dar.

Schopenhauers Mutter erwähnt einen Besuch Kassels in : Jhr glücklichen Augen / Erinnerungen. Zuletzt, Berlin, 1978 – darin den Schloßpark als ein 8. Weltwunder bezeichnend. Dem schließen sich noch heute viele der Autochthonen an.

J.G.Forster lieferte eine kurze Beschreibung zu Relationen des Kasseler Hofes, zur Kleiderordnung & Besoldung der Dienerschaft – nach seiner Biographie aus dem BfW. - dvd – zitiert, nicht aber dass der junge, aus Fach-, & Gesamthochschule hervorgegangene Universität eine Forster – Gesellschaft anhängt, Gründung des ehem. auch Kasseler Prof. Ullrich Sonnemanns, eines T. W. Adorno-Schülers. Vid.: <http://www.georg-forster-gesellschaft.de/>

Adorno, genießt in weiten Kreisen der Sozialdemokratie nicht das höchste Ansehen.

J.G.Forster [Nassenhuben b. Danzig, 1745 - 1794, Paris] war 1778 Prof. f. Naturgeschichte in Kassel, 1784 bis 1787 in Wilna & 1788, Bibliothekar in Mainz, Mtgl. des Jacobiner-Klubs und Vizepräsident des rhein.-dt. Nationalkonvents in dessen Auftrag er 1793 nach Paris reiste, zu Verhandlungen über die Vereinigung der Mainzer Republik mit Frankreich. Darüber in Reichsacht erklärt, emigrierte er nach Frankreich und verbreitete von hier die Ideen der französ. Revolution weiter [n.: Taddey/Kröner, 1983]

Darstellungen zur Geschichte des NS vorrangig betreffende methodische Fehler – selektiven, auch bewußten Verleugnens, können auf jede Form der Darstellung übertragen werden. Bis zum Übergang nach Leipzig beheimatete die Stadt auch das Bundesarbeitsgericht, zumal in Leipzig kein Reichsgericht wiedererstand, nur dem Karlsruher Bundesverfassungsgericht vergleichbar.

Nicht nur ist die Architektur der 1950er Jahre in Stadt überragend vorhanden – auch das soziale Klima wandelt sich nur langsam. Erster Planung nach, sollte Umzug beider [Sozial-]Gerichte nach Leipzig erfolgen :

Hessen: Das BAG soll in Kassel bleiben.

ap WIESBADEN. Die hessische Landesregierung hat sich gegen einen Umzug des Bundesarbeitsgerichts und des Bundessozialgerichts von Kassel nach Leipzig gewandt. Auf einer Landestagung des deutschen Arbeitsgerichtsverbandes in Kassel sagte die hessische Ministerin für Frauen, Arbeit und Sozialordnung, Heide Pfarr, eine effektive Rechtsprechung brauche Räume, ... HB NR. 207 VOM 28.10.1991 SEITE 04 [weiterlesen](#)
[http://www.der-betrieb.de/content/_p=285,qts=HANDELSBLATT,qtxo=BAG%7CBS]

Anscheinend aber wurde ein Kompromiß realisiert, das Bundessozialgericht im Gebäude des ehem. NS Wehrkreiskommandos XI. zu belassen, inzw. unter Verlegung des Haupteingangs mit geschützter NS-Kunst "Rossebändiger", zur breiteren Straßenfront. Neue Kunst am Bau, die Plastik "Weiches Haus", der Münchner Künstlerin : sieht aus wie Blei, ist aber Aluguß – Agieren der Juristen ähnlich - [Gabriele Obermaier. Fotografie und Skulptur: Weiches Haus](http://www.gabriele-obermaier.de/16.0.html)

Weiches Haus, Bundessozialgericht, Kassel 2009. Aluminiumguss (6,60 x 5,30 x 2,80 m), Patina. Fotos: Gabriele Obermaier. Text von Ralf Homann, Ein ...

Die Großfolio-Edition endet mit Memorieren der Ereignisse, die Apostrophierung "Dokumentarstadt" rechtfertigend, sicher nicht Substitution vorausgegangener Stadt der Veteranen zu motivieren, dennoch, analogem "Verwaltungsakt" nach. Relational Interesse & erfordertem Aufwand wurde die kritische Sichtung der Einträge / Abb. nicht weiter geführt – die Darstellung, bleibt eben so rudimentär, wie letztgültige – obsolet . . . formal korrekte, ohne Bewußtsein der Kontroverse aus Realem und Idealem . . .

